

# J.-G. Raben in Der Grafschafter, 1988, S. 24

In: *Der Grafschafter* 1988, S. 24

## Bernhard Schnieders Malermeister und Kunstmaler in Veldhausen (1873–1948)

Schnieders, Bernhard

Bernhard Schnieders wurde 1873 in Altepiccardie geboren. Sein Vater war Lehrer und stammte aus Georgsdorf (heutige Gastwirtschaft Schnieders). Auch Bernhard Schnieders begann eine Lehrerausbildung, führte diese jedoch nicht zu Ende, da er sich zum Kunstmaler berufen fühlte. Um daneben eine sichere Einkommensbasis zu haben, entschloß er sich, eine Lehre als Anstreicher zu machen, und legte nach einigen Jahren in diesem Handwerk die Meisterprüfung ab. Er heiratete (seine Frau stammte aus dem Weserbergland) und gründete einen Malerbetrieb in Veldhausen, wo er sich 1907 ein für die damalige Umgebung sehr außergewöhnliches und repräsentatives Haus im Stil der »Gründerzeit« bauen ließ, das heute noch steht (Dr.-Picardt-Straße 32). Er hatte dieses Haus in Düsseldorf, wo es in einem Park stand, gekauft und die Holzteile (Fenster, Türen, Dachbalken usw.) per Bahn nach Veldhausen transportieren lassen, wo das Haus dann, so wie es gewesen war, wieder aufgebaut wurde.

Die Innenwände dekorierte er mit direkt auf den Putz gemalten Bildern, so

zum Beispiel mit einem Fries von Früchten und mit Bildern aus den vier Jahreszeiten. Auf die Wand des Flures malte er in Öl ein großes Bild mit Rahmen, das einen Brunnen in einer Parklandschaft zeigt. Außen am Haus, über dem Haupteingang, ist noch heute in einer flachen Nische ein Blumenbild zu sehen.

Die Kunstmalerei brachte Bernhard Schnieders sich selber bei, er war also »Autodidakt«. Seine Bilder sind teils Ölbilder, teils Aquarelle. Er malte vor allem im Winter, weil er dann am besten Zeit dafür hatte. In manchen Veldhausener Häusern malte er zur Dekoration Bilder (einschließlich Rahmen) direkt auf die Wände, so zum Beispiel in den Hausfluren des Geschäftes Büssemaker und der Häuser Umlandstraße 1 und Veldhausener Straße 265.

Ältere Bürger aus Veldhausen und Umgebung werden sich sicher erinnern können, daß sich einst auch im Eingang der Gaststätte Bangen (heute Wenning) in Veldhausen zwei Wandgemälde von Bernhard Schnieders befanden, links ein Blick auf Veldhausen, von der Lingener Straße her gesehen und rechts eine Vechte-Land-

schaft mit Wald. Leider sind beide Wandmalereien bei Renovierungsarbeiten »abgedeckt« worden.

Seine Bilder verkaufte Schnieders teils, teils verwendete er sie bei festlichen Anlässen (Hochzeiten, Geburtstage usw.) als Geschenk. Die Rahmen für die Bilder stellte er selbst her.

Es gibt auch einige sehr schöne und detailgetreue Personenbildnisse von ihm, zum Beispiel »Die Würfelspieler«, »Mignon« (Bild einer Zigeunerin) und »Eine glückliche Familie«.

Bernhard Schnieders wird von Leuten, die ihn kannten, als freundlicher, lebensfroher Mensch beschrieben, der in seinem Heimatort und der Grafschaft beliebt und angesehen war. Die letzten 12 Jahre seine Lebens waren leider überschattet von dem frühen Tod seiner Tochter Julie, die 1936 im Alter von 21 Jahren starb. Nach seinem Tode führte sein Sohn Gerhard das Malergeschäft weiter.

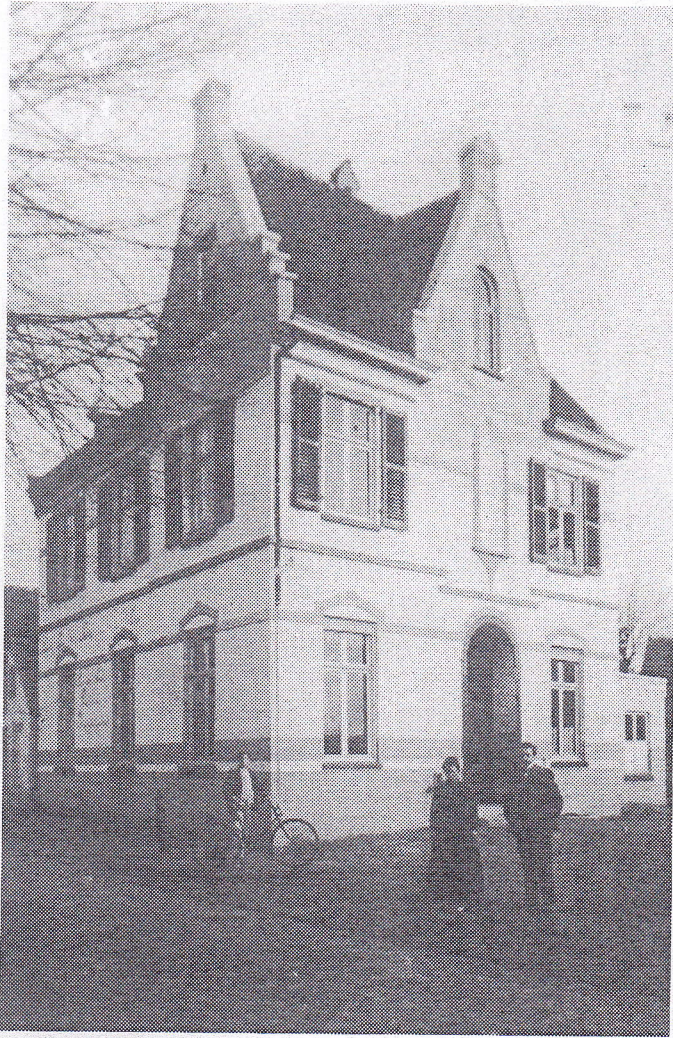
Dr. Johann-Georg Raben

---

Verantwortlich für  
»Der Grafschafter«  
Willy Friedrich

---





Bernhard Schnieders und Frau vor ihrem Haus in Veldhausen, etwa 1925.

In:  
Der Grasschaffer  
1988, S. 24



Diesen Blick auf Veldhausen, von der heutigen Mühlenstraße her, malte B. Schnieders um 1930.